



An den Grossen Rat

09.5115.04

WSU/P095115

Basel, 25. November 2015

Regierungsratsbeschluss vom 24. November 2015

## **Anzug Jürg Stöcklin und Konsorten betreffend „Abstellplätze und öffentliche Strom-Tankstellen für Elektro-Zweiräder“**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. November 2013 vom Schreiben 09.5115.03 Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrates folgend – den Anzug Jürg Stöcklin und Konsorten stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

„Eine Politik weg vom Erdöl und der Einschränkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen kann durch die Förderung des Langsamverkehrs und durch Elektro-Mobilität, d.h. den Ersatz von Benzinmotoren durch Elektromotoren, gefördert werden. Der begrenzte Strassenraum in der Stadt, Parkplatzmangel und höhere Treibstoffkosten machen in erster Linie das Velo und den Fussverkehr, aber auch E-Bikes und Elektro-Roller zu einer sinnvollen Alternative. In letzter Zeit haben Pendler Elektro-Zweiräder als kostengünstiges, schnelles und bequemes Transportmittel entdeckt. Die Technik von Elektro-Fahrzeugen ist heute im Segment der Zweiräder ausgereift. Der Strombedarf eines E-Bikes ist lächerlich gering, eine „Tankfüllung“, die 30 km weit reicht, kostet weniger als 10 Rappen. Auch E-Roller brauchen nur 6-7 kWh auf 100 Kilometer, weil der Elektromotor effizienter und der Energieverbrauch fünf Mal geringer ist als bei einem Benzinmotor. Roller mit Benzinmotoren produzieren zudem einen überproportionalen Anteil an Abgasen und Luftschadstoffen.

Schon heute fördert der Kanton Elektro-Bikes durch eine Subvention beim Kauf. Hingegen gibt es in Basel nur ganz wenige Strom-Tankstellen, an welchen abgestellte Elektro-Zweiräder aufgetankt werden können. Sinn würde dies überall dort machen, wo Elektro-Zweiräder für länger als 1-2 Stunden parkiert werden, also an Bahnhöfen, in zentrumsnahen Parkhäusern, oder bei grösseren Arbeitgebern in der Stadt. Die geringe Verfügbarkeit von Strom-Tankstellen behindert die Verbreitung der Elektro-Mobilität.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten zu prüfen und zu berichten:

- Wo in der Stadt Basel, insbesondere bei Bahnhöfen (SBB und S-Bahn), in zentrumsnahen Parkhäusern und bei grösseren Arbeitgebern, Abstellplätze für Elektro-Zweiräder (E-Bikes, E-Roller) eingerichtet werden können, welche die Möglichkeit bieten, während der Parkdauer Strom zu tanken. Die Einrichtung solcher Abstellplätze durch Private soll aus der Förderabgabe subventioniert werden.
- Zu prüfen ist, ob die geringen Kosten des bezogenen Stroms aus der Förderabgabe subventioniert werden können.
- Mit welchen zusätzlichen Massnahmen bei Pendlern das Umsteigen von Motorfahrzeugen auf Elektro-Zweiräder gefördert werden kann.

Jürg Stöcklin, Mirjam Ballmer, Martin Lüchinger, Brigitta Gerber, Heiner Vischer,  
David Wüest-Rudin, Dieter Werthemann, Loretta Müller, Christian Egeler, Jörg Vitelli“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

Mit Schreiben Nr. 09.5115.02 vom 29. Juni 2011 und Nr. 09.5115.03 vom 23. Oktober 2013 beantragte der Regierungsrat dem Grossen Rat jeweils, den Anzug stehen zu lassen. In den Zwischenantworten hatte der Regierungsrat festgehalten, dass bei den E-Bikes die Bereitstellung von öffentlichen- und öffentlich zugänglichen Elektrotankstellen nicht nötig ist, da die Reichweite der Batterien ständig steigt, die meisten Batterien abnehmbar sind und hauptsächlich am Wohn- und am Arbeitsort aufgeladen werden.

Bei den E-Scootern hingegen wusste man noch zu wenig über die Bedürfnisse der Nutzer. Aus diesem Grund sollte die vom Bund finanzierte Studie von NewRide zum Thema „E-Scooters“ abgewartet werden. Der Schlussbericht mit dem Titel „E-Scooter – Sozial- und naturwissenschaftliche Beiträge zur Förderung leichter Elektrofahrzeuge in der Schweiz“ wurde in der Zwischenzeit fertiggestellt (s. unter: [www.ikaoe.unibe.ch/forschung/e-scooter/index.html](http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/e-scooter/index.html)).

## 1. Situation E-Bikes

Im Jahr 2014 wurden in der Schweiz knapp 326'000 Velos verkauft. Die grösste Gruppe sind hier die Sport-Bikes mit 56%. Die Alltagsvelos machen einen Anteil von 26% aus. Die 58'000 E-Bikes entsprechen knapp 18% der gesamten Veloverkäufe. Im Jahr 2008 waren es noch 13'000 verkaufte E-Bikes.

Damit ist heute jedes fünfte gekaufte Velo ein E-Bike, eine zusätzliche Förderung scheint daher nicht nötig. In der Zwischenantworten hatte der Regierungsrat festgehalten, dass bei den E-Bikes die Bereitstellung von öffentlichen- und öffentlich zugänglichen Elektrotankstellen nicht nötig ist, da die Reichweite der Batterien ständig steigt, die meisten Batterien abnehmbar sind und hauptsächlich am Wohn- und am Arbeitsort aufgeladen werden.

## 2. Situation E-Scooter

Der Marktanteil der E-Roller (1'100) am Schweizer Rollermarkt (23'000) liegt bei 5%.

Im oben erwähnten Schlussbericht wird in der Synthese als unter dem Stichwort „Fahrzeugzuverlässigkeit, Ladeinfrastruktur und Verkehrssicherheit“ auf Seite 19 der Effekt fehlender Ladeinfrastruktur aufgeführt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass kein ausgewiesenes Bedürfnis nach einer derartige Ladeinfrastruktur vorhanden ist, da die zurückgelegten Distanzen kaum länger als 30 bis 40 km betragen. Im Kapitel 4.2 des Schlussberichts wird detailliert auf die Ladeinfrastruktur eingegangen. Zitat aus der Zusammenfassung zu diesem Kapitel (Seite 98/99):

*„Öffentliche Ladestationen bei Zweirad-Abstellplätzen haben zurzeit in erster Linie eine psychologische Funktion, nämlich auf E-Scooters aufmerksam zu machen. Ein ausgewiesenes Bedürfnis danach sehen wir nicht, weil einerseits die mit Rollern zurückgelegten Distanzen kaum länger als 30 – 40 km sind und weil andererseits die Zweiradabstellplätze häufig so stark belegt sind, dass es schwierig ist, rund um die Station herum Platz für E-Scooters zu reservieren. Eine Ausnahme bilden Velostationen, wo für E-Bikes und E-Scooters reservierte Sektoren mit Steckdosen eingerichtet werden können, allenfalls mit einer höheren Gebühr, welche neben der Parkgebühr auch den Strombezug enthält.“*

## 3. Zu den einzelnen Fragen

*Frage: Wo in der Stadt Basel, insbesondere bei Bahnhöfen (SBB und S-Bahn), in zentrumsnahen Parkhäusern und bei grösseren Arbeitgebern, Abstellplätze für Elektro-Zweiräder (E-Bikes, E-Roller) eingerichtet werden können, welche die Möglichkeit bieten, während der Parkdauer Strom*

zu tanken. Die Einrichtung solcher Abstellplätze durch Private soll aus der Förderabgabe subventioniert werden.

Wie oben beschrieben hält sich das Bedürfnis nach öffentlich zugänglichen Stromtankstellen für Elektrozweiräder in Grenzen. Dennoch existieren mehrere Angebote in der Stadt Basel, in Riehen und Bettingen, Die Standorte sind im Internet ersichtlich: [www.lemnet.org/map/index.php](http://www.lemnet.org/map/index.php). Das Veloparking beim Bahnhof SBB zum Beispiel bietet fünf Plätze zum Aufladen. Die Kosten sind in der Parkgebühr von 1 Franken pro Tag inbegriffen.

*Frage: Zu prüfen ist, ob die geringen Kosten des bezogenen Stroms aus der Förderabgabe subventioniert werden können.*


Elektro-Zweiräder werden fast ausschliesslich am Wohnort und/oder am Arbeitsort aufgeladen. Bei den meisten dieser Zweiräder können die Batterien herausgenommen und in einer Docking-Station in der Wohnung oder im Büro meist gratis aufgeladen werden. Falls dies nicht ohne weiteres möglich ist, kann mit dem Vermieter oder Arbeitgeber eine pauschale Verrechnung abgemacht werden. Ein Elektrozweirad verursacht maximale Kosten von 50 Franken pro Jahr. Eine Übernahme dieser Kosten durch die Förderabgabe wäre sehr kompliziert und hätte kaum eine zusätzliche fördernde Wirkung.

*Frage: Mit welchen zusätzlichen Massnahmen bei Pendlern das Umsteigen von Motorfahrzeugen auf Elektro-Zweiräder gefördert werden kann.*

Im Jahr 2014 wurden in der Schweiz knapp 326'000 Velos verkauft. Die grösste Gruppe sind hier die Sport-Bikes mit 56%. Die Alltagsvelos machen einen Anteil von 26% aus. Die 58'000 E-Bikes entsprechen knapp 18% der gesamten Veloverkäufe. Im Jahr 2008 waren es noch 13'000 verkaufte E-Bikes. Damit ist heute jedes fünfte gekaufte Velo ein E-Bike, eine zusätzliche Förderung scheint daher nicht mehr nötig.

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Jürg Stöcklin und Konsorten betreffend „Abstellplätze und öffentliche Strom-Tankstellen für Elektro-Zweiräder“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin